

„Ich habe nach wie vor keinen Kontakt zu Dieter Bohlen“

BZ-INTERVIEW mit Andreas Bücklein über seine zweite CD „irgendwie geblieben“ / Vorstellung im Rahmen eines Konzertes am 13. Oktober im Paulussaal

RHEINFELDEN. Am Montag, 13. Oktober, um 19 Uhr lädt Andreas Bücklein zu einem ganz besonderen Konzert in den Paulussaal. Dabei stellt er seine zweite CD „irgendwie geblieben“ mit Gitarre und eigenen Liedern vor. Sie ist entstanden im Rahmen seines 2007 gestarteten Projekts „FeuerLiederZeit“ – Garten- und Wohnzimmer-Konzerte. BZ-Mitarbeiterin Claudia Gempp wollte vorab Näheres erfahren.

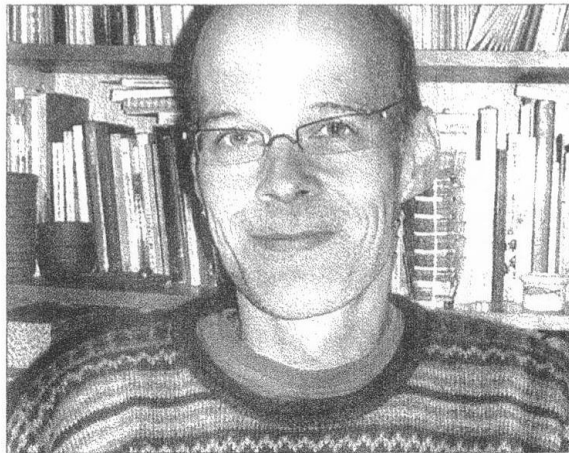
BZ: Herr Bücklein, Sie wollten ja eigentlich keine Musikkarriere anstreben, jetzt präsentieren Sie aber schon Ihre zweite CD. Warum? Ist der Grund doch ein gewisser Erfolg oder einfach nur die Freude am Komponieren und Singen?

Bücklein: Ich habe nach wie vor keinen Kontakt zu Dieter Bohlen. Eine Musikerkarriere oder kommerzieller Erfolg ist nicht mein Ziel. Musizieren und Texten macht mir einfach Spaß. Andere schreiben vielleicht Tagebuch, ich schreibe schon seit 30 Jahren Lieder. Vor vier Jahren habe ich einige davon aufgenommen

und veröffentlicht (CD „Touristen“ als Geschenk zu meinem 40. Geburtstag. Seit zwei Jahren singe und spiele ich die Lieder im halb-öffentlichen Rahmen. Als „FeuerLieder“ gab es sie schon in Beuggen, Karlsruhe oder Hamburg zu hören. Bedingung war: es gibt Feuer in irgendeiner Form, etwa am Lagerfeuer im Garten, im Winterwohnzimmer am Kamin oder bei Kerzenschein. Auch habe ich immer wieder ermutigende Rückmeldungen bekommen und weil manche gerne die Texte nachlesen wollen, gibt es inzwischen ein kleines Taschenbüchlein mit 49 Liedtexten aus 21 Jahren.

BZ: Wie begann Ihre musikalische Laufbahn, wurde Ihnen dieses Talent bereits in die Wiege gelegt?

Bücklein: Ja, ich stamme aus einer musikalischen Familie. Beide Eltern sangen im Chor, mein Vater ist gut am Klavier, beide Brüder spielen Instrumente, einer hat



Andreas Bücklein

FOTO: CLAUDIA GEMPP

Musik studiert. Ich hatte mit zwölf Jahre Klavierunterricht, allerdings ist davon leider nicht viel übrig geblieben. Gitarre spiele ich seit dem 14. Lebensjahr. Ich habe es mir selber beigebracht.

BZ: Was erwartet die Zuhörer bei dem Konzert?

Bücklein: Wenn das Wetter es zulässt,

spielen wir draußen am Lagerfeuer. Alles wird live gesungen. Zum ersten Mal sind wir zu Dritt. Mein Bruder Tobias am Bass, Stefan Nottbrock begleitet mit verschiedenen Instrumenten. Es wird eine dreiteilige FeuerLiederZeit geben von jeweils 25 Minuten: Ich singe Lieder von meiner Touristen-CD, noch unveröffentlichte und die Lieder der neuen CD. Diese haben zum Teil Lokalbezug. Es sind also eine Art „Heimatlieder“, liebevoll, ironisch, vielleicht auch böse. Die CD „irgendwie geblieben“ ist mit ihren 6 Liedern sozusagen ein Vorgesmack auf die für 2009 geplante

längere CD „FeuerLiederZeit“, auf der dann aber andere Songs zu hören sein werden.

BZ: Es gibt Lieder die wollen „nur“ unterhalten, sie können aber auch „etwas erzählen“ oder gewisse Botschaften vermitteln. Worum geht es bei Ihren Kompositionen?

Bücklein: Die Themen reichen von Alltagsleben bis zu philosophischen Betrachtungen, Stimmungsbilder, Liebeslieder, selbst Erlebtes und selbst Erlebtes. Es gibt Babychen und -weinen, Pubertäres, Midlife-Krise, verliebt sein oder einander suchen, Begegnungen, Abschiede, Frauen, Männer, Reisen und immer wieder Wasser und Feuer. Es sind – trotz meines Hauptberufs Pfarrer – keine „Kirchenlieder“, wobei das Nachdenken über Gott und die Welt durchklingen kann.

BZ: Um eine CD zu produzieren braucht es vielerlei Unterstützung. Wer hilft Ihnen?

Bücklein: Mein Bruder Tobias. Er hat den Großteil der Produktion übernommen wie Aufnahmen, Arrangement und Musikerkontakte. Für die Aufnahmen er im Sommer für vier Tage von Konstanz nach Rheinfelden gekommen, wo wir den Paulussaal zum Tonstudio umfunktioniert haben. Stefan Nottbrock begleitet auf dem Cajon (Hockertromm) und Arno Haas mit seinem Saxophon.

"Keinen Kontakt zu Dieter Bohlen"

BZ-INTERVIEW mit Andreas Bücklein über seine zweite CD "irgendwie geblieben" / Konzert am 13. Oktober im Paulussaal



[Andreas Bücklein\(FOTO: CLAUDIA GEMPP\)](#)

RHEINFELDEN. Am Montag, 13. Oktober um, 19 Uhr lädt Andreas Bücklein zu einem ganz besonderer Konzert in den Paulussaal. Dabei stellt er seine zweite CD "irgendwie geblieben" mit Gitarre und eigenen Liedern vor. Sie ist entstanden im Rahmen seines 2007 gestarteten Projekts "FeuerLiederZeit" — Garten- und Wohnzimmer-Konzerte. BZ-Mitarbeiterin Claudia Gempp wollte vorab Näheres erfahren.

BZ: Herr Bücklein, Sie wollten ja eigentlich keine Musikkarriere anstreben, jetzt präsentieren Sie aber schon Ihre zweite CD. Warum? Ist der Grund doch ein gewisser Erfolg oder einfach nur die Freude am Komponieren und Singen?

Bücklein: Ich habe nach wie vor wirklich keinen Kontakt zu Dieter Bohlen. Eine Musikerkarriere oder kommerzieller Erfolg ist nicht mein Ziel. Musizieren und Texten macht mir einfach Spaß. Andere schreiben vielleicht Tagebuch, ich schreibe schon seit 30 Jahren Lieder. Vor vier Jahren habe ich einige davon aufgenommen und veröffentlicht (CD "Touristen) als Geschenk zu meinem 40. Geburtstag. Seit zwei Jahren singe und spiele ich die Lieder im halb-öffentlichen Rahmen. Als "FeuerLieder" gab es sie schon in Beuggen, Karlsruhe oder Hamburg zu hören. Bedingung war: es gibt Feuer in irgendeiner Form, etwa am Lagerfeuer IM GARTEN, im Winterwohnzimmer am Kamin oder bei Kerzenschein. Auch habe ich immer wieder ermutigende Rückmeldungen bekommen und weil manche gerne die Texte nachlesen wollen, gibt es inzwischen ein kleines Taschenbüchlein mit 49 Liedtexten aus 21 Jahren.

BZ: Wie begann Ihre musikalische Laufbahn, wurde Ihnen dieses Talent bereits in die Wiege gelegt?

Bücklein: Ja, ich stamme aus einer musikalischen Familie. Beide Eltern sangen im Chor, mein Vater ist gut am Klavier, beide Brüder spielen Instrumente, einer hat Musik studiert. Ich hatte zwölf Jahre Klavierunterricht, allerdings ist davon leider nicht viel übrig geblieben. Gitarre spiele ich seit dem 14. Lebensjahr. Ich habe es mir selber beigebracht.

BZ: Was erwartet die Zuhörer bei dem Konzert?

Bücklein: Wenn das Wetter es zulässt, spielen wir draußen am Lagerfeuer. Alles wird live gesungen. Zum ersten Mal sind wir zu dritt. Mein Bruder Tobias am Bass, Stefan Nottbrock begleitet mit verschiedenen Instrumenten. Es wird eine dreiteilige FeuerLiederZeit geben von jeweils 25

Minuten: Ich singe Lieder von meiner Touristen-CD, noch unveröffentlichte und die Lieder der neuen CD. Diese haben zum Teil Lokalbezug. Es sind also eine Art "Heimatlieder" , liebevoll, ironisch, vielleicht auch böse. Die CD "Irgendwie geblieben" ist mit ihren 6 Liedern sozusagen ein Vorgeschmack auf die für 2009 geplante längere CD "FeuerLiederZeit" , auf der dann aber andere Songs zu hören sein werden.

BZ: *Es gibt Lieder, die wollen "nur" unterhalten, sie können aber auch "etwas erzählen" oder gewisse Botschaften vermitteln. Worum geht es bei Ihren Kompositionen?*

Bücklein: Die Themen reichen von A bis Z, es sind Familiengeschichten, hobby-philosophische Betrachtungen, Stimmungsbilder, Liebeslieder, selbst Erfundenes und selbst Erlebtes. Es gibt Babylachen und -weinen, Pubertäres, Midlife-Krise, verliebt sein oder einander suchen, Begegnungen, Abschiede, Frauen, Männer, Reisen und immer wieder Wasser und Feuer. Es sind — trotz meines Hauptberufs Pfarrer — keine "Kirchenlieder" , wobei das Nachdenken über Gott und die Welt durchklingen kann.

BZ: *Um eine CD zu produzieren, braucht es vielerlei Unterstützung. Wer hilft Ihnen?*

Bücklein: Mein Bruder Tobias. Er hat einen Großteil der Produktion übernommen wie Aufnahmen, Arrangement oder Musikerkontakte. Für die Aufnahmen ist er im Sommer für vier Tage von Konstanz nach Rheinfelden gekommen, wo wir den Paulussaal zum Tonstudio umfunktioniert haben. Stefan Nottbrock begleitet auf dem Cajon (Hockertrommel) und Arno Haas mit seinem Saxophon.

(SÜDKURIER 9. Oktober 2008)